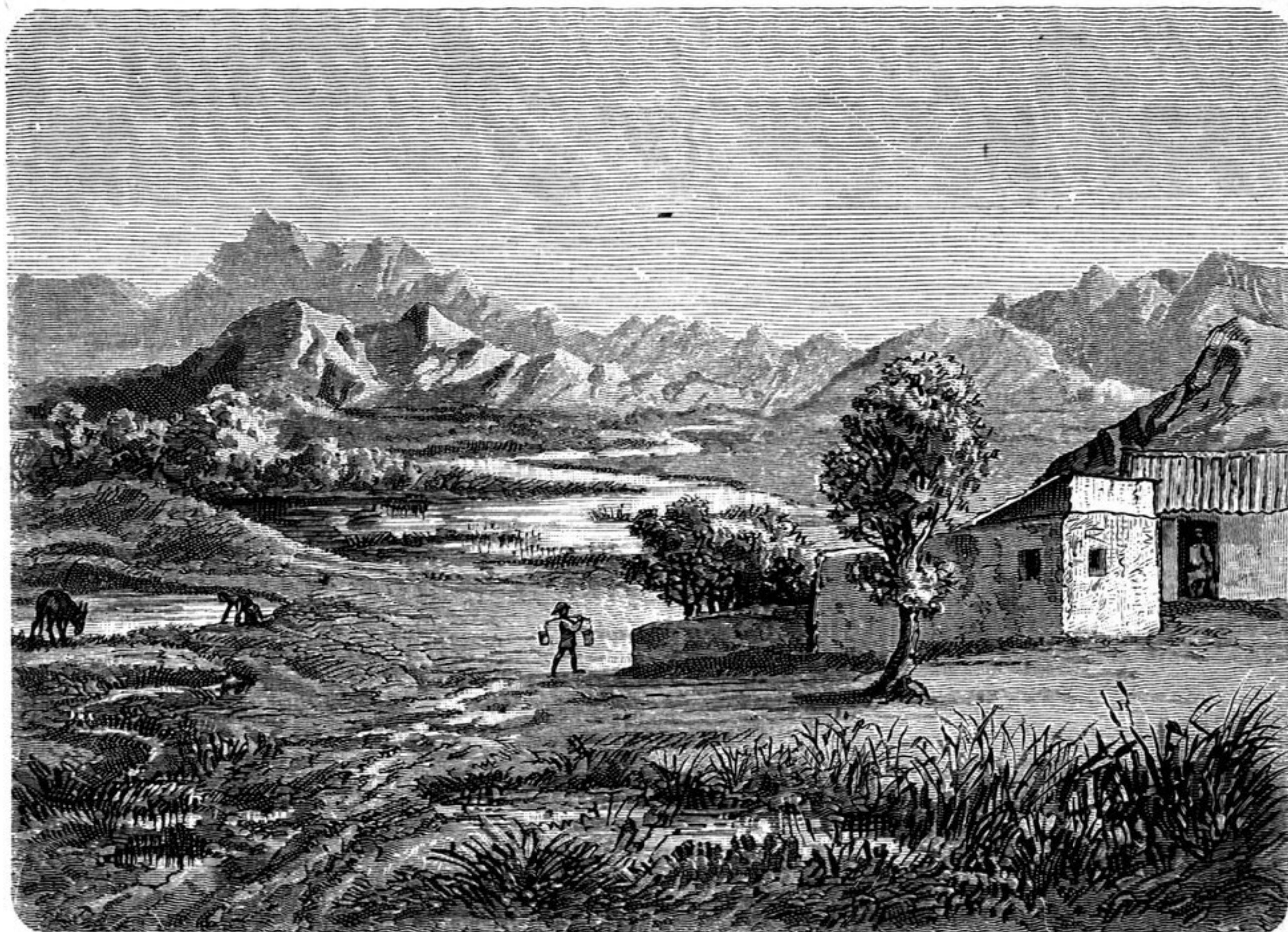


der Durst am meisten geltend. Der Reisende sieht beständig das einladende Bild eines dunkelblauen See's vor sich, der den Fuß der Felsrücken bespülend, nicht selten deren Kanten und Spalten widerspiegelt, unwillkürlich denkt er an einen erquickenden Trunk, an ein erfrischendes Bad, je näher er aber kommt, desto kleiner wird die Wasserfläche, endlich ist sie verschwunden, und dort bei dem fernen Steinhügel glitzert es schon wieder wie ein herrlicher



Die Oase Tschä-tjen-hia.

Gebirgssee. So wiederholen sich unausgesetzt die Täuschungen hauptsächlich in jenen Gegenden, wo der Wassermangel am fühlbarsten ist.

Unsere Tour durch die Wüste erhielt bei Tschä-tjen-hia eine angenehme Abwechslung. Der Ort besteht aus circa fünf Häusern, in der Mitte einer gras- und wasserreichen Steppe, deren Centrum ein Süßwasserteich ist. Hunderte von Bäumen grüntem am Rande des Wassers und verliehen der Oase einen unbeschreiblichen Reiz. Eine eigenthümliche Weihe und Ruhe lag über der von allen Seiten mit steilen Höhen abgeschlossenen Fläche, die Sonne schien warm, kein Lüftchen milderte die drückende Schwüle.